

Sucht im Internet

In den letzten Jahren hat sich das Internet zu einer wertvollen Informationsquelle für alle Gebiete der Medizin entwickelt, und das gilt auch für die Suchtmedizin. Der folgende Beitrag soll deshalb den Einstieg ins Internet erleichtern und einige interessante Angebote vorstellen. Der Übersichtlichkeit halber werden zunächst nur deutschsprachige Seiten vorgestellt.

Mit dem zunehmenden Angebot im Internet wird es immer schwieriger, Informationen zu einem bestimmten Thema schnell zu finden. Suchmaschinen, die das Internet nach mehr oder weniger durchschaubaren Mechanismen durchsuchen, erfassen nur einen Teil des umfangreichen Angebots. Außerdem setzt deren Anwendung einige Übung in der Auswahl der Suchanfrage voraus, denn eine Suche nach dem Stichwort "Sucht" zum Beispiel erweist sich als kaum nützlich: Die Suchmaschine Lycos (www.lycos.de) verzeichnet dazu über 220 000 Einträge, in Altavista (www.altavista.de) sind es immerhin noch ca. 17 000 Treffer. Zudem wird bei dieser einfachen Suche nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden, man findet also viele Seiten mit dem Eintrag "er sucht sie" etc. Wesentlich sinnvoller ist deshalb eine spezifizierte Suche mit mehreren Stichworten und die Suche mit Hilfe von Suchmaschinen, die auf medizinische Internetseiten spezialisiert sind, wie z.B. Dr. Antonius (<http://www.dr-antonius.de>) oder MediVista (<http://www.medivista.de>). Wer ohne spezielle Fragestellung das Internetangebot zum Thema Sucht sondieren möchte, dem seien als Einstieg die Seiten der großen Suchtverbände empfohlen. Fast alle großen Organisationen des Suchtbereichs sind im Internet vertreten, z.B. die *Deutsche Hauptstelle gegen die Suchtgefahren* (DHS, <http://www.dhs.de>), die *Deutsche Gesellschaft für Drogen- und Suchtmedizin e. V.* (DGDS, <http://www.dgds.de>), der *Fachverband Sucht* (<http://www.sucht.de>), der *Fachverband Drogen und Rauschmittel e. V.* (<http://www.neuland.com/fdr/>), der *Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe* (GVS, <http://www.sucht.org>) oder auch, allerdings weniger auf Sucht spezialisiert, die *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (BzgA, <http://www.bzga.de>). Die aufgeführten Internetseiten bieten fast immer eine Vorstellung der jeweiligen Organisation, Hintergrundinformationen zu Drogen und Drogen-therapie und mehr oder weniger umfangreiche Sammlungen von Internetadressen (Links), mit deren Hilfe man schnell auf andere Internetangebote im Suchtbereich zugreifen kann. Beratung und Therapie steht bei den oben genannten Angeboten im Vordergrund. So präsentiert die *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* u.a. eine umfangreiche Liste mit mehr als 1400 Adressen von Beratungsstellen in Deutschland (<http://www.bzga.de/adressen/titel.htm>), und die Seite

der DHS bietet eine Suchmaschine an, mit deren Hilfe man Einrichtungen der Suchtkranken-Hilfe ausfindig machen kann. Die Suche erfolgt dabei nach drei Kriterien: gewünschter Ort, Art der Droge und erwünschte Art der Therapie.

Neben den Angeboten der etablierten Organisationen findet man im Internet viele Seiten, die von engagierten Privatpersonen, Vereinen, Selbsthilfegruppen etc. zusammengestellt worden sind. Das Internet ist ja gerade für diese Gruppen ein ideales Forum, weil es hilft, den Kontakt zwischen den oft weit verstreuten Mitgliedern zu halten und das jeweilige Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen. So findet man im Internet nicht nur relativ große Selbsthilfe-Organisationen wie *Anonyme Alkoholiker* (<http://www.anonyme-alkoholiker.de>), sondern auch viele kleine Gruppen. Einen Überblick über Selbsthilfegruppen aus allen medizinischen Gebieten bietet die Seite <http://www.Selbsthilfe-Forum.de/>. Links zu Selbsthilfegruppen aus dem Suchtbereich findet man unter <http://selbsthilfe.solution.de/relevant.html>

Natürlich liefert ein Medium, das so international organisiert ist wie das Internet, auch Informationen aus anderen deutschsprachigen Ländern. Die Situation in der Schweiz beleuchten z.B. die Seiten der *Schweizer Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme* (<http://www.sfa-isp.ch/>) oder die von *InfoSet direct* (<http://www.infoSet.ch/gesundheits/gesundheits.html>). Dort findet man auch viele Links zu anderen Schweizer Institutionen. Eine erste Anlaufstelle in Österreich ist das *Institut für Suchtprävention* in Linz (<http://www.netway.at/praevention>).

Aus dem großen Angebot des Internets seien hier noch ein paar weitere hilfreiche Adressen genannt: Wer auf der Suche nach Literatur zum Thema Drogen ist, wird vielleicht beim *Archiv und Dokumentationszentrum für Drogenliteratur (ARCHIDO) e. V.* fündig (<http://www.archido.de>). Eher untypisch für das Internet ist allerdings, daß der Großteil des Angebots von ARCHIDO kostenpflichtig ist. Informationen zu Partydrogen gibt es bei *KIP-Koordination und Information von Partydrogen* (<http://www.drogen-online.de>). Hier werden die derzeit gehandelten Partydrogen vorgestellt und auch z.B. vor Verunreinigungen gewarnt. Ergänzend dazu empfiehlt sich ein Besuch auf einer Seite der Universität Bonn, die Slangwörter aus dem Drogenbereich auflistet und übersetzt (<http://www.meb.uni-bonn.de/giftzentrale/slangidx.html>).

Dr. Bernhard Gall
Redaktion